

# Auf unterschiedlichen Wegen zum Ziel

INTERKURS-Fortbildung  
der AddA 2015

Christoph Daigl

Am 10. Januar endete das dritte Treffen der mittlerweile fünften Staffel des AddA Interkurses. Diese theaterpädagogische Fortbildung wird 2016 20 Jahre alt und ist ein sehr erfolgreiches Projekt der beteiligten Verbände. Getragen wird der Interkurs vom Südtiroler Theaterverband (STV), dem Zentralverband Schweizer Volkstheater (ZSV), dem Österreichischen Bundesverband für außerberufliches Theater (ÖBV), dem Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) und der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Spiel und Theater. Jede Staffel läuft über vier Jahre. Die für diese Zeit ausgewählte Gruppe trifft sich einmal im Jahr für ein verlängertes Workshop-Wochenende. Das Grundprinzip dabei ist „train the trainer“, das heißt, alle Teilnehmenden begeben sich sowohl in die Rolle des Workshopleiters / der Workshopleiterin als auch in die des Teilnehmers / der Teilnehmerin. Neben der eigentlichen Theaterarbeit in den Workshops ist das gegenseitige konstruktive Feedback und die gemeinsame Reflexion integraler Teil des Kurses.

In diesem Jahr waren 21 Theaterfachleute, davon fünf Koordinatoren/Koordinatorinnen der Verbände und 16 Teilnehmende im „Haus der Begegnung“ in Innsbruck zu Gast. Für den BdAT waren beteiligt: Wolfgang Mettenberger (Theaterpädagog, Heidelberg), Christiane Daubenberger (Theaterpädagogin BuT, Leiterin Theater- und Spielberatung Baden-Württemberg), Felix Strasser (Theaterpädagoge, Leiter des Theaters der Hochschule Konstanz) und Dr. Christoph Daigl (Regisseur, Schauspieler und Theaterpädagoge, Nürnberg). Koordinatorin für den BDAT ist Julia Vohl (Fachbereichsleiterin Theater am TPZ Lingen).



## Besuchszeit - Messerscharfe Dialoge

Themenschwerpunkt der theaterpraktischen Arbeit war in diesem Jahr das Stück „Besuchszeit“ von Felix Mitterer - vier sehr dichte, teils bedrückende Einakter um vier Besuche: im Altenheim, im Gefängnis, in der Psychiatrie und im Krankenhaus. Mitterers Dialoge sind messerscharf, seine Figuren versuchen, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und scheitern damit sehr oft. Ein schauspielerisch gleichermaßen forderndes wie faszinierendes Material. Unter Überschriften wie „Figur“, „Sprache“, „Improvisation“, „Regie“, „Raum“ oder „freestyle“ führten uns die sechs Workshopleiter auf ganz unterschiedlichen Wegen zum Ziel.

In den ersten Schritten haben wir uns den Figuren genähert, ihre Befindlichkeiten und Gefühlswelten ausgelotet, beispielsweise Verwirrung und Fremdbestimmung. Über den Clown konnten wir auch Leichtigkeit und die (Tragi-)Komik des Scheiterns entdecken. In szenischen Improvisationen wurden unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten zu Mitterers Einaktern erarbeitet. Ein Schwerpunkt war es, Räume und Atmosphäre lebendig werden zu lassen, über die Imagination und mit einfachsten Mitteln: Eine Handvoll Erdnüsse, Weihnachtslieder- und Frohsinnszwang erschufen ein Altenheim. Die quadratisch um die Spielfläche auf Stühlen stehenden Zuschauer bildeten gleichzeitig Gefängnismauern und das Gefühl dauernder Überwachung. Das Knistern von Tablettenblisterpacks und das Plätschern von in Plastikbechern gegossenem Wasser ließen rein akustisch eine psychiatrische Anstalt entstehen. Der Geruch zufällig verschütteten Kamillentees wäre fast nicht mehr nötig gewesen, so real war die Umgebung „Krankenhaus“ bereits spürbar.

Zu Beginn unserer Arbeit war die Stimmung zum diesjährigen Stück eher skeptisch nach dem Motto „puh, harter Tobak, schwierig!“ Nach drei Tagen intensiver Arbeit sind wir dagegen energiegeladener, begeistert, voller Ideen und mit Lust, an diesem Material weiterzumachen, aus den Workshops gegangen.

## Weitere Informationen

Jeder Verband entsendet alle vier Jahre maximal vier Fachvertreter. Interessierte erhalten Auskunft von ihrem jeweiligen Verband. Für alle, die sich ein detaillierteres Bild von der Interkurs-Arbeit machen möchten, sei folgende Publikation empfohlen: Lambert Blum, Markus Bassenhorst (Hrsg.) Protokolle theaterpädagogischer Praxis: Konzepte und Verfahren aus der Multiplikatorenfortbildung „Interkurs“. Schibri Verlag, Uckerland/Strasburg/Berlin, 2011. ISBN 978-3868630640. 300 S., broschiert.



